

Die Kupferfelsenbirne (*Amelanchier lamarckii* F.-G. SCHROEDER, Rosaceae) als Beerenlieferant und ihre Verbreitung

von
Thomas C a r n i e r

Diese Felsenbirnenart, meist als mehrstämmiger Strauch oder kleiner Baum wachsend (Abb. s. ROTHMALER 1991), ist in Europa Neophyt seit dem 19. Jahrhundert, bisweilen noch als *A. canadensis* geführt (vgl. HILPRECHT 1954, TAUX 1986). Bestimmungshilfen, Systematik und Ökologie gibt SCHROEDER (1967, 1970), Darstellung der Verbreitung bei HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1988). Als auffällig blühendes Ziergehölz wird sie in Gärten und Anlagen gepflanzt. Die spontanen Vorkommen mit deutlichem Schwerpunkt in Nordwestdeutschland (vgl. OBERDORFER 1990) im Saum und Unterstand des Eichen-Birkenmischwaldes oder als Pionier auf konkurrenzoffenen, entwässerten Hochmooren (oft vergesellschaftet mit Besenheide *Calluna vulgaris* und Gagel *Myrica gale*, seltener mit Apfelbeere *Aronia arbutifolia* – eigene Nachweise; s.a. TAUX: 74), sind durch Vogelverbreitung zu erklären, wenn siedlungsfern. HILPRECHT (1954) nennt schon die Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*) als Beerenfresser im Raum Gütersloh.

Weitere Verzehrer und damit Verbreiter kann ich nach eigenen Beobachtungen zur Aktualisierung von BLASZYK (1986) und GLUTZ & BAUER (1980, 1988) benennen:

Ringeltaube (*Columba palumbus*): 2 Vögel pflücken und fressen überreife Beeren am 21.6.1993 in 26919 Brake.

Misteldrossel (*Turdus viscivorus*): am 13.6.1993 und Folgetagen pflückt hier im naturnahen Garten ein Paar noch grüne, kaum halbreife Beeren und verfüttert sie an gerade ausgeflogene juv. Nach ca. 14 Tagen ist diese Pflanze abgeerntet. Zu diesem Zeitpunkt sind auch alle anderen Sträucher dieser Art, nicht selten an Grabenrändern (im Bereich von Dauergrünland jedoch permanente Rasur bei der Grabenlotung) in der Umgebung, abgeräumt.

Nach 15jähriger Beobachtungszeit (Grundstück ca. 0,8 ha, über Torfboden) kann ich die natürliche Ausbreitungsfähigkeit der Art bestätigen. Pro Jahr kommen etwa bzw. durchschnittlich 3 Jungpflanzen auf; von *Prunus serotina*, gleichfalls Neophyt aus Nordamerika, durch forstliche Einbringung und sonstige Anpflanzung früher allerdings stärker begünstigt, - die verheerende Ausbreitungsgeschwindigkeit und Konkurrenzkraft sind ja inzwischen erkannt -, unter gleichen Bedingungen 1000.

Die Wechselwirkung Pflanze-Vogel (neben weiteren Nutzern) zeigt durch den gegenseitigen Nutzen (Vorteil für jeden) den positiven (zunehmenden) Ausbreitungsweg eines „Neubürgers“ in einem ihm fremden ökologischen Gefüge, in diesem Falle der neuen „Alten Welt“ (s.a. ELLENBERG, 1978).

Literatur

BLASZYK, P. (1986): Ringeltaube. In: Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Natsch. Ldschpfl. Nieders. Sonderreihe B, H. 2.7: 37. ELLENBERG, H. (1978): Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen: 371 u.a. - GLUTZ v. BLOTZHEIM, U., & K. BAUER (1980): Ringeltaube: 92-95. In: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9. - DERS. (1988): Misteldrossel: 1190-1194. Ebenda, Bd. 11. - HAEUPLER, H., & P. SCHÖNFELDER (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland: 275. HILPRECHT, A. (1954): Nachtigall und Sprosser: 65. Neue Brehm-Bücherei 143. - OBERDORFER, E. (1990): Pflanzensoziologische Exkursionsflora: 510. - ROTHMALER, W. (1991): Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 3: 267. - SCHROEDER, F.-G. (1969): Schlüssel für die bei uns verwilderten *Amelanchier*-Arten. Gött. Flor. Rdbf. 1. Neudr. (Ausw.): 4-5. - DERS. (1970): Die Kupferfelsenbirne *Amelanchier lamarckii* in Westfalen und Nordwestniedersachsen. Decheniana, Bd. 122, H. 2: 269-276. - TAUX, K. (1986): Die Oldenburgischen Naturschutzgebiete: 25, 74 u.a.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. Thomas Carnier, Middelreeg 32, D-26349 Jade

Literaturbesprechungen

Brickell, C. (1989): **Enzyklopädie der Garten- und Zimmerpflanzen.** Standortbedingungen, Pflegemaßnahmen und Verwendungsmöglichkeiten für mehr als 5000 Stauden und Pflanzen. Nachschlagewerk zur Gartengestaltung mit mehr als 4000 Farbphotos. Orbis. München. ISBN 3-572-00685-6. – Die prachtvoll gestaltete, durchaus preiswerte Enzyklopädie des Generaldirektors der Royal Horticultural Society, London, listet Pflanzen nach Standortansprüchen auf, z.B. Pflaster und Mauerritzen (einjährige und zweijährige, Steingartenpflanzen). Pflanzen für Sandböden (Bäume, Koniferen, Sträucher, Kletterpflanzen, Stauden, Einjährige und Zweijährige, Steingartenpflanzen, Zwiebeln, Knollen, Sprosse, Kakteen und andere Sukkulenten). Jede einzelne abgebildete Pflanze wird zusätzlich charakterisiert. Geeignet als Bestimmungsbuch, sofern die Ökotypen und Farben zu Hilfe genommen werden.

Holler, P. (1995): **Arbeitsmethoden der marinen Geowissenschaften.** 150 S., 90 Abb. Enke. Stuttgart. ISBN 3-432-26501-8. –

Verständliche Darstellung der in den letzten 30 Jahren von der Geodäsie, Geophysik, Geologie, Ozeanographie entwickelten Verfahren.

Humphries, D. W. (1994): **Methoden der Dünnschliffherstellung.** Übersetzt von O. Knacke-Loy. 86 S., 13 Abb. Enke. Stuttgart. ISBN 3-432-26091-1. –

Ob die Ankündigung, daß die Dünnschliffe für jedermann mit etwas handwerklichem Geschick herstellbar sind, in der Praxis nachvollzogen werden kann, müssen Versuche lehren.

Heckenroth, H. (1995): **Übersicht über die Brutvögel in Niedersachsen und Bremen; Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvogelarten.** Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 1: 3-16. –

Die Einstufung und Bilanzierungen (S. 14) sind verpackt in einem komprimierten, verschlüsselten Tabellenprogramm; Beweise der Begründungen für das Kategoriensystem sind aus der für Behörden gedachten Zusammenstellung nicht zu entnehmen. Die Einstufungen ("Katastrophenbild") sind nicht zutreffend, auf der Basis einmaliger Vorkommen (s. Tannenhäher, Ringdrossel) oder geographischer Randpopulationen (Schwarzstorch, Birkenzeisig), aus Osten expandierender Arten (Karmingimpel, Bart-, Beutelmehse), aus spezifischen Habitatbindungen (s. Seeschwalben, Austernfischer, Säbelschnäbler), aber auch schlichtweg aus dem gegenwärtigen Verbreitungsgebiet (Rothalstaucher, Kormoran, Graureiher, Graugans, Brandgans, viele Entenarten, Säger, Wespenbussard, Schwarzmilan, Rohrweihe, Habicht, Sperber, Turmfalke, Baumfalke, Wasserralle, Teichhuhn, Kiebitz, Rotschenkel, Herings-, Silbermöwe, Hohl-, Turteltaube, Kuckuck, Schleiereule, Uhu, Eisvogel, Grün-, Schwarz-, Mittel-, Kleinspecht, Heide-, Feldlerche, Uferschwalbe, Wiesenpieper, Nachtigall, Blaukehlchen, Gartenrotschwanz, Wacholderdrossel, Rotdrossel, Teichrohrsänger, Gelbspötter, Sommergoldhähnchen, Grauschnäpper, Pirol, Neuntöter, Dohle, Saatkrähe, Kolkkrabe). Eigentlich müßte auch der Oberen Fachbehörde bekannt sein, daß Vogelarten fluktuieren und einige Arten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Carnier Thomas

Artikel/Article: [Die Kupferfelsenbirne \(*Amelanchier lamarckii* F.-G. SCHROEDER, Rosaceae\) als Beerenlieferant und ihre Verbreitung 165-166](#)